



# Patrick Süskind

Geboren: 1949

Absolvierte den Zivildienst und studierte anschließend, wie sein Vater, Geschichte (inclusive eines Auslandsstudienjahres in Aix-en Provence), mit Magisterexamen. Nach seinem Abschluß folgten vorerst Gelegenheitsjobs, Drehbücher und Kleinigkeiten in Prosa, aber diese wurden vorerst nicht veröffentlicht.

Der Durchbruch gelingt mit dem Theaterstück „Der Kontrabaß“, ein Monolog in einem Akt, der seine Uraufführung 1981 im Münchner Cuvilliée feierte. 1985 erscheint sein Roman „Das Parfum“, der neun Jahre lang auf der Spiegel-Bestsellerliste seinen Platz behaupten konnte und mittlerweile in 33 Sprachen übersetzt und über acht Millionen mal verkauft wurde.

Die Erzählung „Die Taube“ erschien 1979, „Die Geschichte von Herrn Sommer“ 1991 und 1995 „Drei Geschichten“.

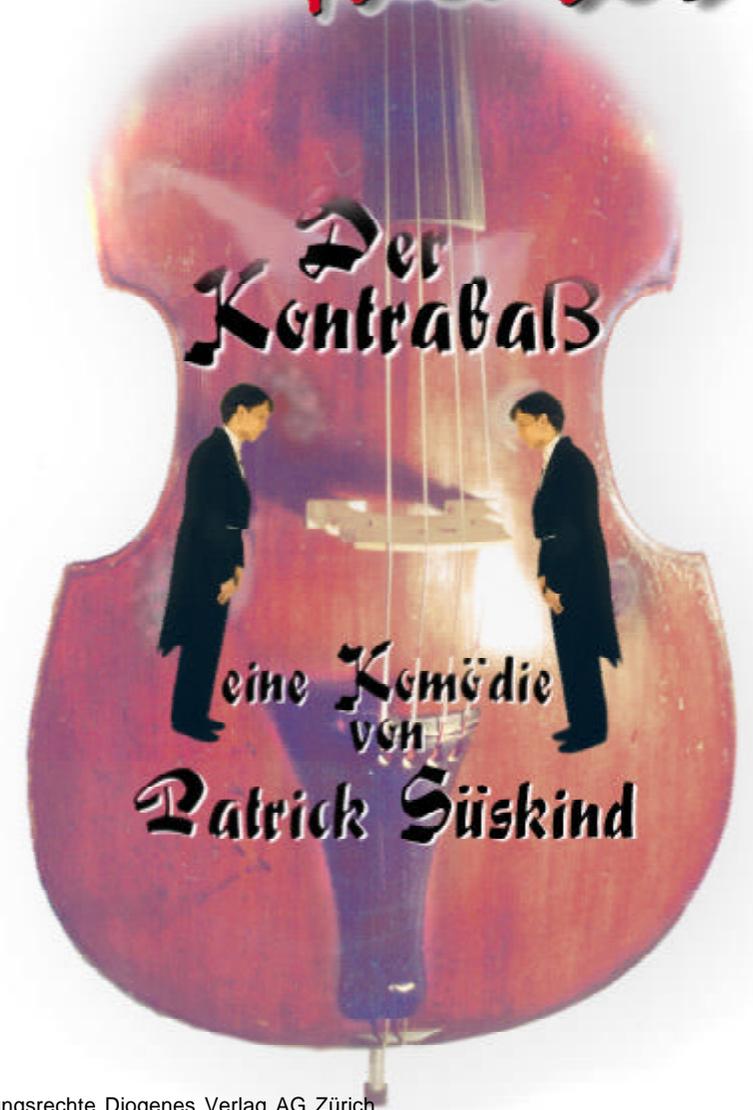
Weitere heimliche Erfolge hatte Patrick Süskind durch die Mitwirkung an den TV-Serien „Der ganz normale Wahnsinn“, „Monaco Franze“, „Kir Royal“ und dem Film „Rossini“.

Über das hinaus ist von dem Bestsellerautor jedoch wenig bekannt, da er sich erfolgreich dem Medienrummel entzieht und damit kaum etwas von seiner Privatperson preisgibt.

## Wir danken

Herrn Maßberg, Herrn Gierke, Frau Vogg, Herrn Rosch, Frau Ebentheuer, Frau Andres und den Mitarbeitern des Studentenwerks für Ihre vielfältige und wohlwollende Unterstützung (Studentenwerk München), den Wohnheimsbewohnern für Ihr Verständnis bei den Proben, der Montessori-Schule für die Stühle, und den vielen ungenannten Helfern, die zum Gelingen der Aufführungen beigetragen haben.

heiglhof  
**Theater**



# Handlung

Normalerweise spielt der Kontrabassist im Orchester nur eine untergeordnete Rolle in der letzten Reihe. Hier stellt er einmal in einem sozialanalytischen und milieukomischen Stück seine Beziehung zum Instrument als Geliebte, Freund, Feind und Verhinderer des eigenbestimmten Weges dar. Durch die skurrile Art der Darstellung von Phantasie und Realität begibt er sich, durch den Alkohol beflügelt, in den Bereich des Größenwahns.

Der Antiheld verliert sich in der Zeit zwischen einer Probe und der Festspielpremiere in seinen eigenen Gedanken und baut sich imaginär seine Zuhörerschaft auf. Vehement vermittelt er seine Gedanken, die sich nur um den Kontrabaß drehen, der in jeder Beziehung im Mittelpunkt seines doch so durchschnittlichen Lebens steht. Was er auch tut, es ist immer der Kontrabaß, der ihm im Wege steht und doch hat er eine äußerst enge, geradezu intime, Beziehung zu seinem Instrument.

Der Monolog des Kontrabassisten, eine solistische Darbietung in Worten, die es in Noten nie gegeben hat.

# Die Zukunft

geht natürlich nicht ohne Theater weiter. Aus diesem Grund spielen wir schon im September das nächste Stück, die „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean Paul Sartre.

Die geschlossene Gesellschaft besteht aus drei Menschen, die in einem Raum zusammentreffen und dort scheinbar eine Ewigkeit zusammenbleiben müssen. Die drei sind ebenso gleich wie gegensätzlich, und das Zusammensein wird zur Qual. Weshalb sind sie zusammen? Was bedeutet der Raum und das Zusammensein für die Drei? Weshalb können Sie den Raum nicht verlassen? Handelt es sich tatsächlich um einen Raum? Möglicherweise können folgende Termine Antwort auf diese Fragen geben.

Aufführungen:

2.9.99 20.00 Uhr Dildapper Bühne Ichenhausen

3./4.9.99 20.00 Uhr Heiglhofstr. 64 Großhadern

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie auch zu diesem Stück wieder begrüßen und unterhalten dürften.

# Mitwirkende



**Roland Hamberger**  
Kontrabassist



**Josef Seidl**  
Hilfe am Bass



**Heike Wüllner**  
Bühne



**Rolf Demmel**  
Soufflage



**Heino Krasting**  
Regie



**Michael Böckling**  
Licht und Ton



**Patrizia Kaiser**  
Bühnenmalerei



**Kirsten Hildebrecht**  
Soufflage



**Oliver Schäfer**  
Organisation



**Holger Schneider**  
Bühne



**Kerstin Schäfer**  
Maske



**Guido Giesen**  
Bühne



**Heidrun Hruschka**  
Maske